

BRÜDERSCHAFT.

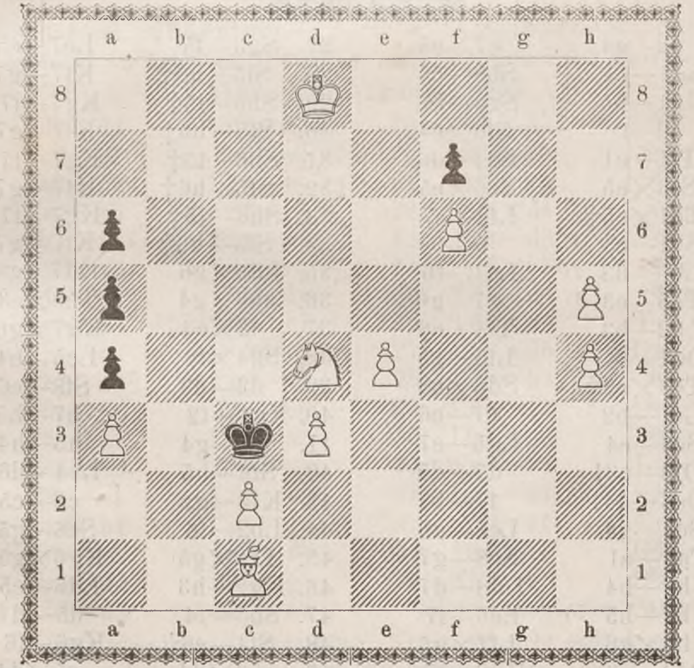
ORGAN
für die Pflege des Schachspiels.

Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis pro Quartal für die Stadt Braunschweig Mk. 1, für Deutschland u. Oesterreich Mk. 1,25, für das Ausland Mk. 1,50. Einzelne Nummern Mk. 0,15.

Man bestellt bei der Verlagsbuchhandlung von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig. Beiträge sind an den Redakteur, Albert Heyde in Braunschweig, Marstall 21, zu richten.

No. 9. Sonnabend, den 27. Februar 1886. 2. Jahrgang.

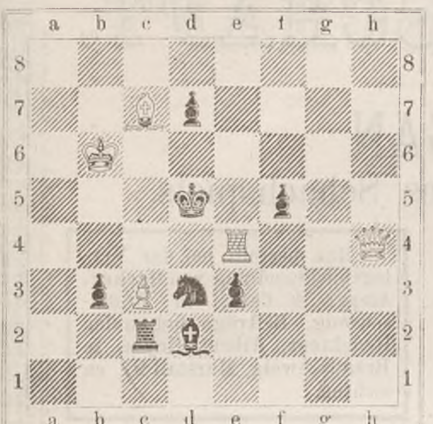
Problem No. 60.
von Dr S. Gold in Wien



Weiss zieht und setzt in 4 Zügen mat.

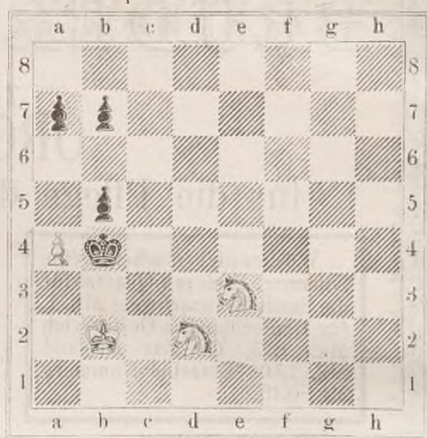



No. 61.
Von B. Hülsen in Wittenberg.



Weiss zieht und setzt in 2 Zügen mat.

No. 62.
Endspiel von B. Horwitz.



Weiss zieht und gewinnt.

Partie No. 58.

Weiss: W. Steinitz. Schwarz: J. H. Zukertort.

(Gespielt zu St. Louis am 3. Februar 1886 als Sechste des Wettkampfes.)

Spanische Partie.

1.	e2—e4	e7—e5
2.	Sg1—f3	Sb8—c6
3.	Lf1—b5	Sg8—f6
4.	0—0	Sf6×e4
5.	Tf1—e1	Se4—d6
6.	Sf3×e5	Sc6×e5
7.	Te1×e5†	Lf8—e7
8.	Sb1—c3 1)	0—0
9.	Lb5—d3 2)	Le7—f6
10.	Te5—e3 3)	g7—g6
11.	b2—b3	Tf8—e8
12.	Dd1—f3	Lf6—g5
13.	Te3×e8†	Sd6×e8
14.	Lc1—b2	c7—c6 4)
15.	Sc3—e4	Lg5—e7
16.	Df3—e3!	d7—d5
17.	De3—d4!	f7—f6
18.	Se4—g3	Lc8—e6
19.	Ta1—e1	Se8—g7
20.	h2—h4	Dd8—d7
21.	h4—h5 5)	Le6—f7
22.	h5×g6	Lf7×g6
23.	Dd4—e3	Kg8—f7
24.	De3—f4	Ta8—e8
25.	Te1—e3	Sg7—e6? 6)
26.	Df4—g4!	Se6—f8
27.	Sg3—f5	Le7—c5
28.	Sf5—h6†	Kf7—g7
29.	Sh6—f5†	Kg7—f7
30.	Sf5—h6†	Kf7—g7
31.	Sh6—f5†	Kg7—f7
32.	Sf5—h6†	Kf7—g7
33.	Sh6—f5†	Kg7—f7
34.	Sf5—h6† 7)	Kf7—g7
35.	Ld3×g6	Dd7×g4
36.	Sh6×g4	Te8×e3
37.	f2×e3	Kg7×g6
38.	Sg4×f6	Lc5—b4
39.	d2—d3	Sf8—e6
40.	Kg1—f2	h7—h5
41.	g2—g4	h5—h4
42.	Sf6—h5	Lb4—d6
43.	Kf2—g2	c6—c5
44.	Lb2—f6	Se6—g5
45.	Lf6×g5	Kg6×g5
46.	Kg2—h3	Ld6—e5
47.	Sh5—f4	d5—d4 8)
48.	Sf4—e6†	Kg6—f6
49.	e3×d4	c5×d4
50.	Se6—c5	Kf6—g5
51.	Sc5×b7	Kg5—f4
52.	Sb7—a5	Le5—f6

53.	Sa5—c6	Kf4—e3	58.	a4—a5	Lf6—e7
54.	Sc6×a7	Ke3—d2	59.	Sb4—d5	Ke2—f3
55.	Sa7—c6	Kd2×c2	60.	Sd6×e7	d4—d3
56.	a2—a4	Kc2×d3	61.	Se7—d5	Aufgegeben.
57.	Sc6—b4†	Kd3—e2			

1. Wiederum ein etwas ungewöhnlicher Zug! Steinitz (auch Bird) liebt es, derartige theils ungewöhnliche, theils sogar für ungünstig gehaltene Züge zu machen. Wenn Schwarz antwortet 8.... Sd6×b5, folgt natürlich 9. Sc3—d5.

2. Selbst einem Steinitz gegenüber halten wir diesen Zug, der den Damenbauer am Vorrücken hindert, für weniger gut als 9. Lb5—a4.

3. Weiss droht 11. Ld3×h7† nebst nachfolgendem Te3—h3 und Dd1—h5 zu spielen. Schon im 10. Zuge Ld3×h7† zu spielen, ging nicht, da nach 11. Te5—h5 die Dame die h-Reihe nicht besetzen konnte.

4. Besser als 14. . . . Lg5×d2, worauf Weiss einen vorzüglichen Angriff bekommt.

5. Kühn wie immer!

6. Diesem schwachen Zuge schreibt Zukertort den Verlust der Partie zu.

7. Weiss ist in Bedrängniss wegen der Zeit und wiederholt hier die Züge, um solche zu gewinnen. Nach den Spielregeln, welche in deutschen Turnieren gelten, wäre die Partie übrigens jetzt Remis.

Auf 47. . . Le5×f4 entscheidet der weisse Bauer auf g4.

Partie No. 59.

Weiss: J. H. Zukertort. Schwarz: W. Steinitz.

(Gespielt zu St. Louis am 5. Februar 1886 als Siebente des Wettkampfes.)

Abgelehntes Damengambit.

1.	d2—d4	d7—d5	19.	De2—d2	Da5—a6
2.	c2—c4	e7—e6 1)	20.	Le3—g5	Se7—f5
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	21.	g2—g4	Sf5×d4
4.	e2—e3	c7—c5 2)	22.	Sf3×d4	e6—e5
5.	Sg1—f3	Sb8—c6	23.	Sc3—d5	Tc8×c1
6.	a2—a3	d5×c4 3)	24.	Dd2×c1	e5×d4!
7.	Lf1×c4	c5×d4	25.	Td1×d4	Sf6×d5
8.	e3×d4	Lf8—e7	26.	Td4×d5	Td8×d5
9.	0—0	0—0	27.	La2×d5	Da6—e2
10.	Lc1—e3	Lc8—d7	28.	h2—h3	h7—h6? 4)
11.	Dd1—d3	Ta8—c8	29.	Ld5—c4? 5)	De2—f3
12.	Ta1—c1	Dd8—a5!	30.	Dc1—e3	Df3—d1†
13.	Lc4—a2	Tf8—d8	31.	Kg1—h2	Le8—c6
14	Tf1—e1	Ld7—e8	32.	Lg5—e7	Lg7—e5†
15.	La2—b1	g7—g6	33.	f2—f4	Le5×f4†
16.	Dd3—e2	Le7—f8	34.	De3×f4	Dd1—h1†
17.	Te1—d1	Lf8—g7	35.	Kh2—g3	Dh1—g1†
18.	Lb1—a2	Sc6—e7		Weiss giebt die Partie auf.	

1. Durch Schaden wird man klug! Steinitz sieht endlich ein, dass die Theorie Recht hat, wenn sie e7—e6 für besser erklärt, als c7—c6. Gerade wie im Wiener Turnier, wo Steinitz erst 2 Partien verlieren musste, ehe er einsah, dass es zu gefährlich sei, starken Spielern gegenüber das Steinitz-Gambit zu spielen.

2. Die beste Vertheidigung; gewöhnlich geschieht jedoch c7—c5 schon im 3. Zuge.

3. Ueblicher ist 6. . . . . a7—a6.

4. Weshalb nicht den Bauer b2 nehmen?

5. Sicherer schien für Weiss 29. Dc1—d2, womit ihm Aussicht auf Remis blieb.

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Freunden des Damespiels zur Nachricht, dass bei Veit & Comp. ein Lehrbuch desselben erschienen ist, welches den Inhaber genannter Firma (H. Credner) zum Verfasser hat. Wir können das sehr hübsch ausgestattete Buch bestens empfehlen.

Die beiden nächsten Partien des Wettkampfes St.-Z., deren Aufzeichnungen uns schon vorliegen, erscheinen in No. 10 und 11.

Aus Berlin erfährt die Frankfurter Schachzeitung, dass die dortige „Schachgesellschaft" ihre ordentliche Generalversammlung am 15. Januar abgehalten hat. Nach jahrelangem Rückgange konnte erfreulicher Weise zum ersten Male wieder ein besonders kräftiger Aufschwung constatirt werden. Die Mitgliederzahl ist bis auf 72 gestiegen, unter denen eine Reihe tüchtigster Kräfte, wie Schallopp, von Bardeleben, Hirschfeld, Trobach, Cordel etc. hervorzuheben ist. Der aus den Herren Schallopp, Richter, Ahlhausen, Kefenstein, Pinner bestehende Vorstand wurde durch Acclamation wiedergewählt. In den im Gange befindlichen Winter-Turnieren steht bis jetzt Herr H. Caro am besten, der gegen Schallopp 1 Partie gewann und 1 Remis machte.

Briefwechsel.

Zelle (F. A. M.): **Aue** (Schachklub): Unsere Zeitung wird regelmässig am Freitag abgeschickt, so dass Sie dieselbe spätestens am Sonntag Morgen dort haben können! Bei welcher Buchhandlung haben Sie bestellt? Falls die Zusendung nicht pünktlich geschieht, rathen wir Ihnen directe Bestellung an.

Sydenham (H. F. L. M.): Leider besitzen wir diese Werke nicht! Fragliche Berichtigung stand schon in der nächstfolgenden Nummer. Besten Dank!

Ahlten (F. M.): Correctur scheint wohl zu spät; Genügt ausserdem nicht wegen 1. Sd5, ed 2. Kg5, ∾ 3. D mat.

Wittenberg (B. H.): Zweier No. 64 nebenlösig durch 1Dg6×g5† Ke5×d6, 2. Dg5—f4 mat. Zweier No. 4 der 2. Sendung unlösbar wegen Th3×h1.

Strassburg (W. B): **Berlin** (H. R.): Richtige Lösungen empfangen.

Frankfurt (Schachzeitung): Ihre letzten 3 Nummern haben wir noch nicht erhalten!

Verantwortlicher Redakteur Albert Heyde in Braunschweig.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.